



KOMMENTAR

Das Soziale als Tagesaufgabe

Von Jörg Radke

Von den Philosophen in der Antike bis zu den Verfassungsrichtern in der Gegenwart beschäftigte die Würde des Menschen stets die Menschen.

Die Erkenntnis von der Unantastbarkeit der Würde konnte erst in der Zeit der Aufklärung das Fundament des Zusammenlebens aller Menschen werden. Doch insbesondere in einer Zeit der Beliebigkeit und Infragestellungen von grundsätzlichen Positionen haben die Menschen eine Sehnsucht nach Orientierungspunkten. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Menschenwürde zu dem Schlagwort der Arbeiterbewegung. Unmittelbar aus der Menschenwürde kann auch die Verpflichtung abgeleitet werden, Lebensbedingungen für alle Menschen zu schaffen, die ihnen ein würdiges Dasein ermöglichen. Dazu gehört auch die Wertschätzung von Arbeit. Hier beginnt nun das „So-

ziale“. Es beinhaltet die Fähigkeit, sich für andere zu interessieren, sich einfühlen zu können. Diese Haltung schafft Problembewusstsein. Bewusstsein für die ungenügende Stellenstruktur im mittleren Polizeivollzugsdienst („POM-Bauch“), für eine nicht sachgerechte Personalstruktur für die Verwaltung, für höherwertige Haushaltsstellen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Sie bilden genauso – wie der ungenügende Anteil des höheren Dienstes – den Kern der Wertschätzung der Arbeit. Das Soziale beinhaltet Achtsamkeit, Fürsorge und Schutzwirkung für den jeweils anderen. Dies ist nicht allein die Aufgabe von Gewerkschaften sowie Personalräten und gehört auch zum Führungsgeschäft; – den Blick auch für die strukturellen Defizite zu haben, Lösungen anzubieten. Das Verlangen danach, dass es in der Welt gerecht zugehen möge, ist tief in uns Menschen verwurzelt. Es ist kein über-



Foto: F. Radke

triebener Anspruch. Das Streben danach ist keine Gleichmacherei. Diese Aufgabe ist auch nicht abschließend lösbar. Vielmehr ist sie ein Prozess, in dem jede Zeit ihre Antworten auf ihre Fragen geben muss. Arbeit darf nicht krank machen. Sie darf aber auch nicht Unzufriedenheit auslösen. Die Ursachen für beides zu ermitteln und Lösungen zu finden, ist eine Haltung, die den anderen nicht aus dem Auge verliert.

Das alte Jahr neigt sich seinem Ende zu. Wir blicken auf unterschiedliche Geschehnisse und Fortentwicklungen in unserer immer komplexer werdenden Berufs- und Arbeitswelt zurück, zu denen wir uns einbrachten und einmischten. Dadurch wurde durch uns vieles mitangestoßen, vor allem aber auch mitgestaltet, um Erschwernisse zu minimieren. Es ist uns als Gewerkschaft der Polizei (GdP) ein besonderes Anliegen, dass der Gedanke zu Solidarität und Gerechtigkeit immer wieder aufgegriffen sowie durch unsere starke GdP-Familie artikuliert wird. Dafür danken wir auch allen unseren Mitgliedern. Der



Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals wünschen euch einen besinnlichen Jahresausklang, ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest sowie euch und euren Angehörigen und Familien ein gesundes neues Jahr 2015.

PROTEST

Wir wehrten uns am 4. November 2014 gegen das Kaputtsparen unserer Behörde.

Das Maß ist voll, denn die Bundespolizei wird schleichend kaputtgespart; die Haushaltssituation ist desolat. Und nun wurde es Zeit, unseren Unmut auch auf die Straße zu bringen. Aus diesem Grund fand Anfang November, um „fünf vor zwölf“ neben dem Bundesministerium des Innern – auf der Moabiter Brücke – eine beeindruckende Aktion der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, statt, um gegen die organisierte Unverantwortlichkeit des maroden Bundeshaushalts zu demonstrieren. Unter dem Motto „Tatütata? Nix mehr da!“ wurden die Verantwortlichen in Politik und Ministerium sowie die Öffentlichkeit mit einem deutlichen Signal auf unsere Situation aufmerksam gemacht. Näheres hierzu unter: gdpbundespolizei.de.



KIENBAUM 2014 – WILLKOMMEN IN DER FAMILIE

Die Spitzensportförderung der Bundespolizei kann bei den Sommersportarten inzwischen schon auf eine 15-jährige Tradition zurückblicken.

Am 1. Oktober 1999 begannen die ersten zehn Sportlerinnen und Sportler – damals im Bundespolizeileistungssportprojekt Cottbus – ihre Ausbildung zu Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten in der Polizei des Bundes. Nunmehr haben am 9. Oktober 2014 neun Dienstanfänger der Bundespolizeisportschule Kienbaum in feierlichem Rahmen ihren Dienst-eid abgelegt. Die Spitzensportler aus den Sportarten: Kanu, Leichtathletik,

Judo und Rudern, durchlaufen innerhalb der nächsten vier Jahre ihre Ausbildung zu Polizeivollzugsbeamten. Sie können sich hier in Kienbaum neben ihrer beruflichen Ausbildung zur Bundespolizistin und zum Bundespolizisten unter idealen sportlichen Bedingungen auf nationale und internationale Wettkämpfe optimal vorbereiten.

Der Bezirk Bundespolizei der Gewerkschaft der Polizei (GdP) begrüßt ganz herzlich alle Anwärterinnen und Anwärter in der Bundespolizei und besonders – in der Familie der GdP – die Kanuten Ann-Kathrin Schwanholt und Fabian Kux, die Judoka Ines Beischmidt und Robin Reibedanz, die Ruderer Kai-Uwe Fuhrmann, René Stüven und Paul Schröter sowie den Bahnradsfahrer Tobias Wächter. Die GdP wünscht ihren neuen Mitglie-



Foto: S. Drese, Bundespolizeisportschule Kienbaum

dem für ihren beruflichen und sportlichen Weg viel Erfolg und Freude sowie Kraft und Durchhaltevermögen. Bleibt gesund und frei von Verletzungen. Eure Gewerkschaft der Polizei wird euch auf eurem Weg begleiten. Unser Bild zeigt (v. l. n. r.): Rüdiger Nickel, Sven Hüber, Paul Schröter, Kai-Uwe Fuhrmann, Robin Reibedanz, Ann-Kathrin Schwanholt, René Stüven, Fabian Kux, Ines Beischmidt, Klaus Borghorst, Andreas Sobczak, Maik Würfel sowie Martin Schilff.

MW



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Bezirk Bundespolizei**

Geschäftsstelle:
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-555

Redaktion:
Dr. Hartmut Kühn (V.i.S.d.P.)
Forststraße 3a,
40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-0
Telefax (02 11) 71 04-5 55
Internet: www.gdp-bundespolizei.de
E-Mail: info@gdp-bundespolizei.de
Martin Schmitt
Mobil (01 72) 8 99 05 23
E-Mail: schmitt-karlstein@freenet.de

Die Redaktion behält sich vor, LeserInnenbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck und Verwertung, ganz oder teilweise – auch in elektronischen Medien – nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Mailboxes sowie für Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42–50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2836

KREISGRUPPE SANKT AUGUSTIN

Ende Oktober 2014 fand die Mitgliederversammlung der Kreisgruppe (KG) Sankt Augustin der Gewerkschaft der Polizei (GdP) statt. Der KG-Vorsitzende Stefan Schepp (links) konnte neben den zahlreichen Mitgliedern auch den Vorsitzenden der GdP-Direktionsgruppe Bundesbereitschaftspolizei, Heinz Selzner, begrüßen. Nach den Berichten aus dem Vorstand und dessen Entlastung durch das Plenum, dankte der Vorsitzende seinem Vorstand und allen Mitarbeitern, die sich aktiv an der Kreisgruppenarbeit im letzten Jahr beteiligten. Im Anschluss an den Geschäfts- und Kassenbericht ehrte der Vorstand unseren Kollegen Bernhard Haller (rechts) für seine 25-jährige Mitgliedschaft in der GdP. Dem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

Es wurden im Weiteren noch verschiedene aktuelle gewerkschaftspolitische Themenfelder diskutiert und



Foto: GdP

Heinz Selzner gab einen interessanten Einblick in die Arbeit der überregionalen Gremien. Im Anschluss an den offiziellen Teil ließ die GdP-Kreisgruppe Sankt Augustin den Tag mit einem kleinen, aber feinen „GdP Oktoberfest“ bei unserer Kantinenpächterin Anja Assion ausklingen.

Stefan Schepp



BEZIRKSGRUPPE ZOLL

Kritik an Schäubles Zollreform: Generalzolldirektion löst nicht die Probleme ...

Die am 8. Oktober 2014 durch Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble (CDU) überraschend verkündete Zollreform, in der zum 1. Januar 2016 die heutigen Mittelbehörden des Zolls und Teile der Abteilung III des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) in einer neuen Generalzolldirektion (GZD) in Bonn verschmolzen werden sollen, löst nach Einschätzung von Frank Buckenhofer, Vorsitzender der Bezirksgruppe Zoll in der Gewerkschaft der Polizei (GdP), nicht die seit Jahrzehnten bestehenden Kernprobleme im Zoll.

Die ersten Befürchtungen der GdP, es handele sich auch bei dieser Reform nur um einfache Kosmetik, scheinen sich nach dem Bekanntwerden erster organisatorischer Vorstellungen zu bestätigen. In der neuen GZD werden – statt schlanke und effektive aufgabenorientierte Strukturen zu schaffen – die althergebrachten kopiert. „Was bisher vorliegt, ist alter Wein in neuen Schläuchen, mit ganz neuen Messingschildern an der Tür“, erklärt Buckenhofer in einer Presseerklärung des GdP-Bezirks Bundespolizei. Die bisherigen Bundesfinanzdirektionen werden an ihren jetzigen Standorten (Potsdam, Hamburg, Köln, Neustadt a. d. W., Nürnberg) zukünftig unter gleicher Führung als Direktionen der GZD mit ihren alten fachlichen Zuständigkeiten fortgeführt. Das Zollkriminalamt (ZKA) und das Bildungs- und Wissenschaftszentrum (BWZ) sollen ebenfalls in die neue Bundesoberbehörde nahezu unverändert integriert werden.

„Auch die neue Struktur widerspricht jeder polizeifachlichen Logik“, erläutert Buckenhofer unter Hinweis auf die vielen sonderpolizeilichen Aufgaben des Zolls. „Die verschiedenen Vollzugsdienste im Zoll brauchen gemeinsame Strukturen, in denen sie ihre polizeilichen Aufgaben im Kampf gegen Drogen-, Zigaretten- und Waffenschmuggel, Geldwäsche, Markenpiraterie und Terrorismus, aber auch gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung, wirksamer erledigen können.“ Der GdP-Chef warnt dabei vor einer erneuten Zementierung der heute schon untauglichen Aufbauorganisation. Der Zoll ist eben bundeseigene Steuerverwaltung und Sonderpolizei zugleich. Beide Aufgaben erfordern aber vollkommen unterschiedliche Strukturen. „Im Zoll müssen sämtliche

polizeilichen Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungsdienste vor Ort, regional und erst recht auf Bundesebene in einem einheitlichen Behördenstrang gebündelt werden, um die Kriminalitätsbekämpfung und die Zusammenarbeit mit den anderen nationalen und internationalen Polizei- und Zollbehörden zu gewährleisten.“ Der polizeiliche Alltag erfordert gerade bei Zollkontrollen, Fahndungen und Ermittlungen das stete und konzertierte Zusammenwirken aller Vollzugseinheiten unter einer Führung – und das rund um die Uhr. Das ist nach den aktuellen Plänen ausgeschlossen. Stattdessen ist im bekannt gewordenen Entwurf auch in Zukunft der erste gemeinsame Vorgesetzte der vor Ort eingesetzten Beamten und Beamtinnen einer Streifenbesetzung und der Zollfahndung der Generalzolldirektor. „Das sind keine flachen Hierarchien mit schnellen vollzugspolizeilichen Melde- und Befehlswegen.“

Ebenso schwierig wird es mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS), vor

allem, wenn diese in Zukunft zunehmend auch Delikte im Bereich der Organisierten Kriminalität verfolgt. Die FKS wird bei ihrem Kampf gegen illegale Beschäftigung und Schwarzarbeit mehr und mehr auf die personellen und sachlichen Ressourcen der Zollfahndung zurückgreifen müssen oder zukünftig eigene kostspielige Parallelstrukturen etablieren. Eine wirkliche Reform wäre, den Zoll unter dem Dach eines Generalzolldirektors in seine zwei zentralen Kernaufgaben zu gliedern; – Abgaben- und Steuerverwaltung einerseits und Aufgaben der Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung andererseits. Letztere ließen sich schnell und unbürokratisch unter dem Dach des Zollkriminalamtes realisieren. Die GdP hat hierzu bereits letztes Jahr den Koalitionsfraktionen und dem BMF einen umfangreichen Gesetzesvorschlag für ein neues Zollfahndungsdienstgesetz unterbreitet, der der nötigen Bündelung der speziellen Polizeiaufgaben des Zolls gerecht wird.

VERABSCHIEDUNG

Abschied mit einem weinenden Auge ... – Unsere Zukunft geht.

Einen großen Verlust verzeichnete die Kreisgruppe (KG) Pirna der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in ihren Reihen. Vorstandsmitglied Lisa Scholz verlies auf eigenen Wunsch die Bundespolizei, wechselte zum Oktober 2014 den Arbeitgeber und begann als Sachbearbeiterin im Landratsamt Pirna. Dort darf sie sich über eine Eingruppierung in der Entgeltgruppe (EG) 8 TVöD freuen; – im Gegensatz zur Bundespolizei mit EG 3. Ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten absolvierte Lisa Scholz bei der Bundespolizei in Pirna und schloss diese mit „sehr gut“ ab. Aufgrund ihrer Leistungen wurde sie übernommen und versah ihren Dienst im Stabsbereich 2 der Bundespolizeidirektion Pirna. Während der drei Jahre engagierte sie sich in der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie im Personalrat. Außerdem absolvierte sie einen Lehrgang zur Verwaltungsfachwirtin. Auch in der GdP war Lisa Scholz sehr aktiv und gehörte folgerichtig dem KG-Vorstand an. Für Lisas Werdegang freuen wir



Verabschiedet: Lisa Scholz (2. v. r.) im Kreise ihrer KG-Vorstandsmitglieder, die sie mit allen guten Wünschen ausstatteten.

Foto: GdP

uns natürlich und wünschen ihr für die Zukunft alles erdenklich Gute. Und dennoch: Es sollte uns zu denken geben, wie man mit unseren guten Beschäftigten umgeht. Aber in der Bundespolizei hat diese Verfahrensweise schon Tradition: Wir bilden für sehr teures Geld gut aus und andere Behörden freuen sich darüber. Es wäre an der Zeit, dass man sich an richtiger Stelle grundsätzliche Gedanken macht. **SF**



Der Leiter der Bundespolizei in Thüringen begeht sein 40-jähriges Dienstjubiläum und schaut dabei auch auf eine 40-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft zurück.

Die Urkunde zum Gewerkschaftsjubiläum an Jürgen Geißler (rechts) überreichte der Vertrauensmann der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in der Bundespolizeiinspektion (BPOLI) Erfurt, Arne Botzum (links). Die 40-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft fällt für Jürgen Geißler mit seinem 40-jährigem Dienstjubiläum zusammen. Der dienstliche Werdegang des derzeitigen Leiters der BPOLI Erfurt begann im Jahr 1974 mit der Ausbildung für den mittleren Dienst bei der Deutschen Bundesbahn, wo Jürgen Geißler zunächst als Verkehrs- und Betriebsbeamter tätig war. Nach abgeleistetem Wehrdienst ging er zunächst als Verkehrsbeamter – und ab 1979 dann als Bahnpolizeibeamter – zur Bahn zurück, bevor er im Jahr 1984 das Studium für den gehobenen nichttechnischen Dienst absolvierte.



Foto: GdP

Danach war Jürgen Geißler in verschiedenen Funktionen tätig. So unter anderem als stellvertretender Wachenleiter bei den Bahnpolizeiwachen Mainz und Frankfurt/Main sowie in einer Lehrtätigkeit an der Bahnpolizeischule in München-Freimann. Nach Verwendungen in der Bundesbahndirektion erfolgte 1992 seine Versetzung zum damaligen Bundesgrenzschutz, wo er zunächst die Funktion des Sachgebietsleiters Bahnpolizei beim Bahnpolizeiamt

Frankfurt/Main wahrnahm. In den Jahren 1997 bis 1999 absolvierte Jürgen Geißler das Studium für den höheren Polizeivollzugsdienst, um danach die damalige Bundesgrenzschutzinspektion in Frankfurt/Main als Leiter zu führen. Von 2003 bis 2007 war er in der Ausbildung junger Polizeianwärterinnen und -anwärter tätig.

Hierbei zunächst als Fachhochschullehrer im Bereich Polizeiführungswissenschaften der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Lübeck und danach als Leiter des Aus- und Fortbildungszentrums der Bundespolizei in Eschwe-

ge. Seit dem 1. März 2008 ist der bekenkende Kurhesse oberster Bundespolizist in Thüringen. Privat ist er im Kreis Marburg-Biedenkopf wohnhaft, verheiratet und Vater zweier Töchter. Jürgen Geißler ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu bahnpolizeilichen Themen und ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Meiningen. Dem Dank für seine gewerkschaftliche Treue schließen sich auf diesem Weg auch der GdP-Betriebsvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an und wünschen dem Geehrten für die Zukunft alles erdenklich Gute.

AB

Bereits im September 2014 durfte der Vorsitzende der Kreisgruppe Karlsruhe der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Joe Senft (links), die Ehrung unseres Pensionärs Rudi Wagner (2. von links) für 50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit vornehmen. Hoherfreut zeigte sich der Geehrte,

das seine langjährigen Weggefährten, nämlich der amtierende Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe Baden-Württemberg, Berthold Hauser (rechts), der Vorsitzende des Örtlichen Personalrates bei der Bundespolizeidirektion Stuttgart, Willi Sailer (2. von rechts), sowie Kollege Peter Simon (Bildmitte) ebenfalls zu diesem Anlass in der „Toscana Deutschlands“ aufkreuzten. Im Kreise der Anwesenden erinnerte sich Rudi Wagner gerne unter anderem an seine aktive Zeit als Vorsitzender des Gesamtpersonalrates des vormaligen Grenzschutz- und Bahnpolizeiamtes Stuttgart und als Mitglied des Hauptpersonalrates in Berlin. Er erfreut sich auch bester Gesundheit und schwingt regelmäßig, zum Leidwesen seiner sportlichen Gegner,



Foto: GdP

noch fleißig den Tennisschläger. Als Teamkapitän der Senioren des TSC Mutterstadt nimmt er weiterhin eine Führungsrolle wahr. Insbesondere bei Auswärtsspielen lautet seine Devise: „Wer mitfährt, spielt auch“. Diese menschliche Einstellung, eben auch die vermeintlich Schwächeren stets „mitzunehmen“, begleitete Rudi Wagner auf seinem bisherigen Lebensweg und zeichnet seinen Charakter aus. Wir, als GdP-Kreisgruppe Karlsruhe, wünschen ihm weiterhin beste Gesundheit und tolle Aufschläge. Diesen guten Wünschen, verbunden mit dem Dank zu Rudi Wagners gewerkschaftlicher Treue, schließen sich auch der Betriebsvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

JS



VORSICHT GLOSSE – NEUES VON POM FRITZ

Jetzt, wo die Bundespolizei ja laut Zeitungsberichten zahlungsunfähig ist, muss ich mir ja wohl gar keine Gedanken mehr machen, ob ich noch befördert werde ... – Das war es dann auf lange Zeit. Denn wenn die schon keine Nebenkosten mehr an die BImA überweisen, dann ist das Geld für Beförderungen sicherlich schon vorher verbraten worden.

Das Geld für Einsätze der Bundespolizei ist allerdings noch deswegen da, weil man ja die Nebenkosten an die BImA nicht zahlt. Fragt sich nur, wie das weitergehen soll, denn irgendwann zahlt man dann keine Miete und wenn auch das nichts nutzt, dann wird man wohl auch bei den Einsätzen sparen müssen. „So was ist mir in meiner ganzen Dienstzeit noch nicht vorgekommen“, hörte ich meinen Chef kürzlich in seinem Büro poltern, als ich daran vorbeikam. „Die Bundespolizei ist zahlungsunfähig, aber an anderen Stellen wird das Geld, wie beim Karnevalsumzug in Köln die Kamellen, für Prestigebauten aus dem Fenster geworfen!“ Er sprach noch was von innerer Sicherheit, dass die Bundeswehr am Boden liege, dass überall in der Welt Kriege und Spannungen vorhanden seien, wie niemals nach dem Zweiten Weltkrieg, dass ihn die Situation mit der Ukraine und Russland ängstige und die IS-Terroristen besser ausgerüstet seien wie die Bundeswehr, dass die Bundeswehr drei Flugzeuge brauchten, um fünf Bundeswehrangehörige irgendwo hinzubringen, dass alle in der Welt die Ebola-Seuche unterschätzt haben und dass die Islamisten vor der Tür stehen. Ich habe dann mal vorsichtig die Tür vom Gebäude aufgemacht, aber da standen nur Kollegen von mir, die rauchten.

„Angesichts dieser Lage hat die Bundeswehr kein Geld und keine Soldaten“, polterte mein Chef weiter. „Die Bundespolizei bekommt seit Jahren den Sprit zugeteilt und jeden Monat müssen wir nachweisen, dass wir innerhalb der uns zugewiesenen Kilometerkontingente geblieben sind. Die haben mich 1989 zum Hundertschaftsführer und später zum Einheitsführer gemacht und nicht zum Verwaltungsbeamten oder Betriebswirt.“ Das alles musste sich unser Bearbeiter „Innerer Dienst“ anhören

und als ich kurz einen Blick in das Büro meines Chefs machte, da sah ich, dass der „Spieß“ zustimmend nickte.

„Ich bin ja mal gespannt, wie lange das noch dauert, bis wir kein Geld mehr für Munition, Uniformen, Einsatzmittel oder unsere Gebäude haben. Die sehen sowieso schon aus wie 1970.“ So ging das noch eine ganze Weile und ich konnte alles gut verstehen und irgendwann kam ich mal wieder zu dem Ergebnis, dass mein Chef mal wieder Recht hat und das Schlimme daran ist, dass der ehemalige Innenminister, der die Bundespoli-

zei schon zweimal als Innenminister unter sich hatte und jetzt die Finanzen unter sich hat, offensichtlich niemals einen richtigen Einblick in die Organisation hatte, sonst würde er ja nicht Millionen Euro im Haushalt der Bundespolizei kürzen. Mein Chef nannte das noch „... ein politisches Spielchen mit der inneren Sicherheit, das ganz bestimmt irgendwann ins Auge geht und das alles wegen der schwarzen Null.“ Als ich das hörte, dachte ich mir, dass es nicht gut ist, einen Minister als schwarze Null zu bezeichnen. Das hat der auch nicht verdient.

GEEHRT

Unser langjähriges Mitglied der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Lothar Vetter, wurde 60 Jahre alt. Grund genug für die GdP-Kreisgruppe Halle, dem Jubilar zum Geburtstag zu gratulieren. „Lieber Lothar, gern hätten wir dir auch zum verdienten Ruhestand gratuliert, aber du darfst uns noch ein paar Monate mit Rat und Tat zur Seite stehen“, eine Ansage, die vom Jubilar nur mit einem väterlichen Lächeln erwidert wurde ... Aber Geschenke, wie Blumen und ein Lesegutschein, werden in der verbleibenden Zeit für Entspannung sorgen. Lothar, dir weiter viel Spaß und Lebensfreude sowie eine große Portion Gesundheit.

Schlag auf Schlag in die 60: Auch unser langjähriger Kollege Ralf Kupka feierte seinen 60. Geburtstag. Zu einem bewegten Leben mit vielen beruflichen Stationen – über die freie Wirtschaft, den Polizeivollzugsdienst bis zur jetzigen Tätigkeit im Verwaltungsdienst – weiß Ralf uns zu berichten. Zum Ehrentag entrichtete die GdP-Kreisgruppe Halle die allerbesten Glückwünsche, überreichte Blumen und einen Geschenkgutschein für einen Baumarkt seines Vertrauens. Auch dir, lieber Ralf, alles Gute bei bester Gesundheit.



Unser Bild zeigt unseren Jubilar im Kreise seiner GdP-Kollegen (v. l. n. r.): Andreas Weise, Lothar Vetter, Axel Wenck sowie Etienne Frankenfeld.

Diesen guten Wünschen schließen sich auch der GdP-Bezirksvorstand sowie das Redaktionsteam des Bezirksjournals ganz herzlich an.

Etienne Frankenfeld



Ebenfalls beglückwünscht und im Kreise seiner GdP-Kollegen: Ralf Kupka (Bildmitte), zusammen mit Etienne Frankenfeld (links) sowie Axel Wenck (rechts). Fotos: GdP



TARIFGRUPPE DER DIREKTIONSGRUPPE KOBLENZ

Mitte Oktober 2014 fand – bereits traditionell – die gewerkschaftspolitische „Herbsttagung“ der Tarifgruppe der Direktionsgruppe (DG) Koblenz der Gewerkschaft der Polizei (GdP) unter der Leitung von Hans-Gerd Müller in Halsenbach-Ehr im Hunsrück statt.

Als Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Foto) waren diejenigen Kolleginnen und Kollegen aus den Kreisgruppen im Verantwortungsbereich der Direktionsgruppe Koblenz eingeladen, die auch für das Tarifwesen



Foto: GdP

Verantwortung tragen. So nahm der Vorsitzende der GdP-Direktionsgruppe Koblenz, Roland Voss, die Gelegenheit zur Information aus dem Vorstand des GdP-Bezirks Bundespolizei sowie zu weiteren tagesaktuellen gewerkschaftspolitischen Themen wahr. Im Anschluss erfolgte ein angeregter Meinungsaustausch; – insbesondere zur Situation im Tarifbereich. Die Nachbetrachtung zur letzten Tarifrunde 2014 für den Bund und die kommunalen Arbeitgeber, die Entgeltordnung des Bundes, die am 1. Januar 2014 in Kraft trat, standen neben weiteren gewerkschaftlichen Themen auf der umfangreichen Tagesordnung. Das erzielte Ergebnis der Tarifrunde fand bei den Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich breite Zustimmung. Durch den beschlossenen „Mindestbetrag“ von 90 Euro gelang es, die seit Langem bestehende GdP-Forderung zur Stärkung der unteren Einkommensgruppen umzusetzen. Zur Entgeltordnung des Bundes fand eine eingehende Aussprache statt und alle Betroffenen können bis zum 30. Juni 2015 ihre

Ansprüche prüfen und einen Antrag auf eine höhere Eingruppierung nach der neuen Entgeltordnung stellen. Hierzu steht den GdP-Mitgliedern der „EGO-Vergleichsrechner“ als Service und Entscheidungshilfe zur Verfügung.

Auch das Personalentwicklungskonzept (PEK) für die Bundespolizei nahm einen breiten Raum ein. Ziel des PEK ist es unter anderem, allen Beschäftigten dauerhaft berufliche Perspektiven zu bieten und dadurch die Bundespolizei als Arbeitgeber attraktiv zu machen. Einer der Leitgedanken heißt: Förderung der Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gemäß PEK haben die Tarifbeschäftigten im Rahmen ihrer beruflichen Entwicklung die Möglichkeit, sich beim Bundesverwaltungsamt durch die Fortbildung zur Verwaltungsfachwirtin oder zum Verwaltungsfachwirt

für Tätigkeiten ab der Entgeltgruppe 9 (vergleichbar: gehobener Dienst) zu qualifizieren. Die Teilnahme an dieser Fortbildung soll im Rahmen der dienstlichen Möglichkeiten unterstützt werden. Soweit die Theorie. In der Praxis erfolgte hierzu in den letzten Jahren weder ein Aufruf, noch eine Ausschreibung. Hinzu kommt, dass in der Vergangenheit Kolleginnen, die erfolgreich am Eignungsauswahlverfahren teilgenommen haben, nicht zur Teilnahme an der Fortbildungsmaßnahme zur Verwaltungsfachwirtin zugelassen wurden. Es gilt nunmehr dafür Sorge zu tragen, dass das PEK auch für den Tarifbereich seitens der Dienststelle mit Leben erfüllt und umgesetzt wird, damit es nicht zur „Luftnummer“ verkommt ... Weiterhin sieht das PEK vor, dass vorhandene und realisierbare Höhergruppierungsmöglichkeiten auszuschöpfen sind. Es ist daher unabdingbar, die entsprechenden Haushaltstitel voll umfänglich zu verbrauchen, zumal in der Praxis viele Tarifbeschäftigte höherwertige Tätigkeiten ausführen, während die Tätig-

keitsdarstellungen oft nach den vorhandenen Haushaltsstellen bzw. Haushaltsmitteln erstellt werden.

Den Schwerpunkt der Tagung bildete die Information über das seit dem 1. Juli 2014 in Kraft getretene neue Rentenpaket. Hierzu konnte mit Christian Denz, stellvertretender Dienststellenleiter der Auskunft- und Beratungsstelle Mainz-Bad Kreuznach der Deutschen Rentenversicherung, ein kompetenter Referent gewonnen werden. Er informierte über die verschiedenen Altersrenten und insbesondere über die vier konkreten Verbesserungen des neuen Rentenpakets: die Rente mit 63, die Mütterrente, die verbesserte Erwerbsminderungsrente und die Neugestaltung von Zahlungen bei Reha-Leistungen. Aufgrund der verschiedenen Altersrenten, der komplexen Thematik und den mit dem Rentenpaket umfangreichen Neuerungen sollten sich die Kolleginnen und Kollegen – unabhängig ob sie zu den rentennahen oder den rentenfernen Jahrgängen gehören – individuell von der Rentenversicherung beraten lassen. Die Rentenberechnung ist kompliziert, da sie den persönlichen Lebenslauf, also die persönliche Lebensbiografie berücksichtigt; sie ist eine beitragsbezogene Leistung. Wer länger als andere Beitragszahler einzahlt oder höhere Beiträge zahlt, der wird später in der Regel auch eine höhere Rente erhalten. Maßgeblich für die Berechnung sind die Entgeltpunkte. Sie sind entscheidend für die individuelle Rentenhöhe. Sie errechnen sich grundsätzlich aus dem versicherten Arbeitsentgelt. Bei der Rentenberechnung wird dieses Entgelt Jahr für Jahr zu dem jeweiligen Durchschnittsentgelt aller Arbeitnehmer ins Verhältnis gesetzt. Dieser Wert wird als Entgeltpunkt des entsprechenden Jahres bezeichnet. Damit ergibt sich genau ein Entgeltpunkt, wenn das persönliche Jahresentgelt dem durchschnittlichen Entgelt aller Arbeitnehmer entspricht. Liegt das persönliche Entgelt höher, so erhält man einen höheren Entgeltwert. Liegt es allerdings darunter, so erhält man weniger als einen Entgeltpunkt. Bei der Personalstruktur im Bereich der Bundespolizeidirektion Koblenz sind ca. 28% aller Tarifbeschäftigten dem einfachen Dienst zugeordnet. Das bedeutet, dass diese Kolleginnen und Kollegen bei der jährlichen Rentenberechnung weni-



TARIFGRUPPE DER DIREKTIONSGRUPPE KOBLENZ

ger als einen Entgeltpunkt erhalten. Es ist daher unabdingbar, dass auch ein Attraktivitätsprogramm für den Tarifbereich aufgelegt wird, damit die Kolleginnen und Kollegen für ihre qualifizierte Arbeit gerecht bezahlt und somit auch nach Eintritt in die Rente ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Sozialbehör-

den angemessen leben können. Hans-Gerd Müller informierte im Weiteren noch zum GdP-Delegiertentag Ende März 2014 in Potsdam. Die von der Koblenzer GdP-Tarifgruppe erarbeiteten und eingereichten Anträge wurden alle aufgenommen. Es gilt nun, im Rahmen der laufenden Amtszeit, die Anträge abzuarbeiten

und Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erzielen.

Mit einem ausführlichen Erfahrungsaustausch zu aktuellen Angelegenheiten aus den Kreisgruppen und der Direktionsgruppe Koblenz klang diese Veranstaltung aus. **HGM**

KREISGRUPPE WALSRODE

Fantastische (Neu-)Mitglieder ...

Die Kreisgruppe Walsrode der Gewerkschaft der Polizei (GdP) freut sich über sehr, sehr viele neue Mitglieder aus der Einstellung September 2014. Wir bekamen nicht nur im Jahr 2014 die größte Einstellungszahl aller Aus- und Fortbildungszentren in der Bundespolizei zuerkannt, sondern wir konnten mit der Unterstützung vieler anderer Kreisgruppen eine überragende Zahl der jungen Kolleginnen und Kollegen für die GdP begeistern.

Nach der offiziellen Vorstellung aller in der Dienststelle vertretenen Gewerkschaften begrüßte die Walsroder GdP – nach Dienstende – die interessierten Neumitglieder in der Welcome-Lounge mit Verlosungen, Softdrinks, Experten-Beratungen unter großer Unterstützung der GdP-Kreisgruppen Hannover, Uelzen, der JUNGEN GRUPPE Hamburg, der JUNGEN

GRUPPE Flughafen Frankfurt/Main und ganz vielen weiteren Helfern.

Dadurch konnten alle aufkommenden Fragen beantwortet, intensive Beratungen erfolgen und die Masse der Eintritte in die GdP – samt Starter-Paket (Polizeitasche, Dienstausweismappe, T-Shirt u. v. m.) – schon am ersten Abend erreicht werden. Am Folgetag organisierte die JUNGE GRUPPE Walsrode zum Dank einen „Song-Contest“. Die „Gesangsveranstaltung“ fand großen Zuspruch und förderte auch einige Talente zutage. Die super Stimmung hielt bis zur



Wir sind für dich da; – nicht nur mit dem Starter-Paket. Der KG-Vorstand Walsrode unterstützt mit Rat und Tat. Foto: GdP

Ehrung der Besten an. Die drei bestplatzierten erhielten Sachpreise in Form von „Amazon-Gutscheinen“. Alle waren sich einig: Das muss wiederholt werden. Ein toller Abend, eine tolle Woche, ein toller Einstand für die Neumitglieder und die GdP. **MB**

KG BERLIN-BRANDENBURG

Am 19. September 2014 trafen sich die Mitglieder der Kreisgruppe (KG) Berlin-Brandenburg (Bundesfinanzpolizei) der Gewerkschaft der Polizei (GdP) zu ihrer jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung (Foto) in Zossen. Nach einer Führung durch die geschichtsträchtigen Bunkeranlagen des Oberkommandos der Wehrmacht und des Oberkommandos des Heeres, welche ab 1954 durch die russischen Besatzungstruppen bis 1994 weitergenutzt wurden, begann der offizielle Teil der Versammlung. In dieser konnten auch die der KG untergliederten Ortsgruppen für das Hauptzollamt Potsdam und das Zollfahndungsamt Berlin gegrün-



Foto: GdP

det und die Vorsitzenden bzw. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt werden. Im Anschluss fand der Tag

bei Gegrilltem und gekühlten Getränken einen geselligen Ausklang.

Mirko Schulz



BEZIRKSGRUPPE ZOLL**Crystal Meth auf Asiamärkten:
Mehr kontrollieren, konsequenter
durchgreifen ...**

Frank Buckenhofer, Vorsitzender der Bezirksgruppe Zoll in der Gewerkschaft der Polizei (GdP), positioniert sich: „Schäuble muss sich für deutlich stärkere Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Zoll- und Polizeibehörden einsetzen. Die Zollüberwachung der Grenzen ist ebenso wichtig wie Kontrollen auf den Asiamärkten, denn dort wird diese heimtückische Droge hauptsächlich umgeschlagen.“

Überlaufene Drogenberatungsstellen und Suchtkliniken, Dealen auf dem Schulhof und Crystal-Meth-Prozesse „en masse“: Impressionen aus Bayern, Sachsen und Thüringen, die immer alltäglicher werden. Crystal Meth – die gefährlichste Droge der Welt – erobert sich sukzessive ihren Platz in der deutschen Gesellschaft. Hergestellt und vertrieben hauptsächlich in Tschechien, wandert Crystal mit rasendem Tempo Richtung Westen: Funde in Karlsruhe, Hamburg oder Schleswig-Holstein und ein Meth-Toter in Stuttgart sind Belege dafür.

„Es muss jetzt endlich Schluss mit dem Wegschauen sein. Wir alle wissen, dass Crystal Meth hauptsächlich auf den tschechischen Vietnamesen-

märkten vertrieben wird. Die Politik muss sich bei unseren Nachbarn geschlossen dafür stark machen, dass diese Drogenbasare stärker kontrolliert werden“, fordert Buckenhofer als Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe Zoll. „Wir können nicht einfach weiter zuschauen, wie das Teufelszeug auf den insgesamt 18 Vietnamesenmärkten zu Dumpingpreisen ganz offen verkauft wird und damit einen Drogentourismus aus Deutschland auslöst. Wenn die deutsch-tschechische Zusammenarbeit in der Politik wirklich so gut ist, dann sollte es das gemeinsame Ziel sein, diese offene Drogenszene zu verhindern. In letzter Konsequenz müssen die Märkte eben geschlossen werden“, sagt der GdP-Bezirksgruppenchef.

Darüber hinaus macht sich Buckenhofer für eine noch stärkere grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Zoll- und Polizeibehörden stark und fordert von Bundesfinanzminister Schäuble (CDU), der für den Zoll zuständig ist, seine Fahndungs- und Kontrolleinheiten personell aufzustocken und stärker polizeilich auszurichten. „Dass die Zöllner dort im Kampf gegen Crystal erfolgreich sind, liegt allein an ihrer Leidenschaft für ihren Beruf und an ihrem Spürsinn, aber nicht an einem überzeugenden System. Zwischen den Einheiten im Zoll gibt es keine tauglichen polizeilichen

Melde- und Befehlswege“, so Buckenhofer, der sich auch deshalb vehement für neue Strukturen im Zoll einsetzt. „Die jetzt durch Schäuble angekündigte Bündelung der Mittelbehörden in einer neuen Generalzolldirektion führt in der aktuell angedachten Struktur nicht zum Ziel. So haben zum Beispiel die Kontroll-, Fahndungs- und Ermittlungseinheiten des Zolls weder auf örtlicher noch auf regionaler Ebene immer noch keinen gemeinsamen Chef. Eine bundesweite Steuerung der vollzugspolizeilichen Einheiten gibt es in der neuen Generalzolldirektion erst recht nicht. Wie soll da bei einem die ganze Republik betreffenden Problem wie Crystal eine geordnete Ermittlung und Fahndung stattfinden?“, so auch die GdP-Position in einer Presseerklärung Mitte Oktober 2014 zu dieser Thematik.

Crystal Meth zählt zu den aggressivsten und zerstörerischsten Drogen der Welt. Der Konsum führt zu Psychosen, das Gehirn wird geschädigt und am Ende steht ohne Therapie der körperliche Verfall. An bayrischen und sächsischen Schulen gilt Crystal längst als Kultdroge, auch in der Arbeitswelt tritt Crystal in nahezu allen Berufsfeldern auf. Das größte Problem ist der Preis: Auf den Vietnamesenmärkten kostet das Gramm hoch dosiertes Crystal Meth rund 20 Euro und das reicht für etwa zehn Mal Vollrausch.

VERABSCHIEDUNG

Im Rahmen einer Vorstandssitzung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, wurde Jürgen Stark (rechts) als langjähriges Mitglied des geschäftsführenden Bezirksvorstandes in den

gewerkschaftlichen Ruhestand verabschiedet.

Leider konnte Jürgen Stark anlässlich des GdP-Delegiertentages im Frühjahr dieses Jahres in Potsdam nicht anwesend sein, sodass diese Verabschiedung erst jetzt stattfinden konnte. Jürgen Stark setzte sich in seiner aktiven Zeit stets als engagierter Personalvertreter immer für die Belange seiner Kolleginnen und Kollegen ein und sein Weg führte ihn vom Personalrat des damaligen Grenzschutzeinzeldienstes – nach der Wiedervereinigung – nach Pirna, wo er sich wiederum auch aktiv personalrätlich und gewerkschaftlich betätigte. So war er lange Jahre in Vorstandsverantwortung des Bezirkspersonalrats beim ehemaligen Präsidium Ost – mit Sitz in Berlin – und später auch Vorsitzender des Gesamtpersonalrates in der Bundespolizeidirektion

Pirna. Da Jürgen Stark auch Angehöriger des Bundespolizeihauptpersonalrats war, pendelte er regelmäßig zwischen seinem Wohnort Oldenburg in Niedersachsen, Berlin und Pirna. In seiner Laudatio bemerkte der GdP-Bezirksvorsitzende Jörg Radek (links) zutreffend, dass wohl niemand anderes in seiner personalrätlichen Tätigkeit so viele Kilometer zurückgelegt habe, wie Jürgen Stark. Zum Dank für seine engagierte Arbeit überreichte Jörg Radek ihm eine Skulptur der Künstlerin Luise Kött-Gärtner mit dem Titel: „Gemeinsam sind wir stark“.

Das Redaktionsteam des Bezirksjournals wünscht dir, lieber Jürgen, ebenfalls alles erdenklich Gute; vor allem Gesundheit und Zufriedenheit.

HK

Foto: GdP

